

Wenn das Cello erste Geige spielt

Bereits zum elften Mal fanden auf Schloss Wartegg die «Musiktage für Tiefe Streicher» statt. Am Abschiedskonzert zeigten die jungen Musiktalente, was sie im Laufe der Woche gelernt haben.

GISELA TOBLER

RORSCHACHERBERG. Die jungen Cellisten und Kontrabassisten im Alter von 8 bis 17 Jahren haben jeden Tag mehrere Stunden geübt. Zu zweit, in Gruppen und im Orchester und unter der Leitung von Initiant Gerhard Oetiker, der unter anderem an der Musikschule Appenzeller Vorderland Cello unterrichtet, und Raffael Bietenhader, zurzeit Kontrabassist im Malaysian Philharmonic Orchestra in Kuala Lumpur und eigens für die Musiktage aus Fernost angereist, sowie Annina Stahlberger, Janos Mijnsen und Manuel Bokányi. «Im traditionellen Orchester nehmen die tiefen Streicher eine Begleiterrolle ein», sagt Oetiker, «doch hier können auch die Cellisten mal die erste Geige spielen.»

«Sommernachtstraum»

An den Musiktagen wird nicht nur musiziert, sondern auch ein spannendes Rahmenprogramm geboten. Dieses Jahr kreiste alles um William Shakespeares «Sommernachtstraum». Die Schauspielerin Eva Brunner und der Theatermusiker und Komponist Bo Wiget haben mit den Teilnehmenden Theaterszenen und Musik rund um den schalkhaften Kobold Puck, verirrte Waldwesen und verzauberte Liebespaare erarbeitet. Einziger Spielverderber war das Wetter, das sich ganz und gar nicht an das Thema halten wollte. Sie hätten aber auch im Regen viel Spass gehabt, betonte Eva Brunner. Und geschlafen wur-



Bild: Gisela Tobler

Die jüngsten Streicher werden von Kontrabassist Raffael Bietenhader begleitet.

de trotzdem in den Indianerzelten. Nur einmal sei man vor einem heftigen Gewitter in den Musiksaal geflüchtet.

Auftakt im Schlosshof

Höhepunkt der Musiktage war das grosse Abschlusskonzert am Samstagvormittag. Der Auftakt begann im Schlosshof, wo Eva

Brunner die amüsante Handwerkerzene aus dem «Sommernachtstraum» aufführen liess. Anschliessend begab man sich in den Musiksaal, der ob den zahlreich angereisten Verwandten und Freunde aus allen Nähten platzte. Dann zeigten die Jüngsten, was sie alles gelernt haben. Die Fortgeschrittenen interpre-

tierten Werke von Mendelssohn Bartholdy, Purcell und Beethoven auf einem beachtlich hohen Niveau. Nach der Pause vereinigten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Bühne zum «Orchester für Tiefe Streicher», das von Annina Stahlberger dirigiert wurde. Mit Mendelssohns Hochzeitsmarsch aus dem Som-

mernachtstraum wurde der passende Schlusspunkt gesetzt. Eine Zugabe konnte nicht gewährt werden, weil eine Stunde später eine wirkliche Hochzeit stattfand und der Saal deshalb möglichst schnell geräumt werden musste. Ein kleiner Trost: Die «Musiktage für Tiefe Streicher» werden auch im Sommer 2013 stattfinden.